



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

# **Universitätsbibliothek Paderborn**

## **Hausmitteilung**

**Universität Paderborn**

**Paderborn, 1.1984 - 3.1986 = Nr. 1-20**

Gleitende Arbeitszeit

**urn:nbn:de:hbz:466:1-8630**

Kreativität und Risiko", komme letztlich der gesamten Menschheit zugute, resümierte Bischoff und ermutigte seine Zuhörer, indem er den Nobel-Preisträger für

Physik, Max Born, zitierte: "Ihr wollt weiterleben, ihr wollt euer Dasein verbessern. Laßt das Hadern, laßt das Zaudern, laßt die Gewalt."

Umfrage an Uni - GH ergab:

## **Nichtwissenschaftliche Mitarbeiter mehrheitlich für gleitende Arbeitszeit**

Paderborn (ghp). Die Fachgruppe Uni-GH-Paderborn des Verbandes der Landesbeamten, -angestellten und -arbeiter NRW im Deutschen Beamtenbund (VdLA DBB) hatte es als "brisantes Thema" eingestuft: Die 8. Verordnung zur Änderung der Arbeitszeitverordnung. Es ging um die Einführung der gleitenden Arbeitszeit, die die oberste Dienstbehörde, so wurde es diskutiert, einführen kann. Wurde diskutiert. Im März. Mittlerweile hat der NRW-Innenminister die Einführung der gleitenden Arbeitszeit definitiv nicht in die Verordnung übernommen. Das Thema dürfte deshalb für zwei Jahre auf Eis gelegt sein, diskussionswürdig bleibt es trotzdem.

Ein erfragtes Meinungsbild der Uni-Bediensteten zur gleitenden Arbeitszeit liegt mittlerweile vor. Die VdLA-Fachgruppe hatte im März einen entsprechenden Fragebogen verschickt. Von rund 450 angesprochenen Mitarbeitern antworteten 197 (In der Verwaltung und in der Bibliothek betrug die Rücklaufquote 50 %). Den Plänen zur Einführung der gleitenden Arbeitszeit wird hier zwar mehrheitlich zugestimmt (119 Pro-Stimmen

bei 77 Ablehnungen), die Meinungsäußerungen und damit wohl auch die Entscheidungen gehen in den einzelnen Gruppen auseinander.

So sprechen sich die Mitarbeiter an den Fachbereichen in der Mehrzahl gegen die Regelung aus (38 bei 24 Zustimmungen), ebenso verworfen wird der Gedanke an eine Änderung beim technischen Betriebsdienst. Nur ein Mitarbeiter gibt den Plänen seine Zustimmung, 15 sind dagegen.

Anders die Stimmungslage in der Bibliothek und der Verwaltung. Bei einer Ausnahme geschlossene Zustimmung in der Bibliothek (41), in der Verwaltung entschieden sich 51 für, 14 gegen die gleitende Arbeitszeit.

Die Neuregelung stellte eine Kernarbeitszeit von 9 bis 11.30 Uhr und 14 bis 15.40 Uhr zur Diskussion. Zwei von drei Fragebogen-Beantworter gaben dazu ihr Placet. Allerdings äußerten sich zu dieser Frage nur noch 147 Mitarbeiter. Verallgemeinerungen aus dem Erfragten sind deshalb unzulässig. Ohnehin ging es den Erhebenden wahrscheinlich nur darum, ein vorläufiges, spontanes Meinungsbild zu erstellen, aus dem Tendenzen abgeleitet werden können.

Für viele vielleicht verwunderlich, aber auch dies offenbart der ausgefüllte Fragebogen: gegen die "Installation eines Zeiterfassungssystems", sprich Stechuhr, haben 111 Mitarbeiter nichts einzuwenden. Wenn Stempeluhren eingeführt werden, argumentieren einige Gegner des Erfassungssystems, dann müßten auch alle ihre Stempelkarte abdrücken. Daß sich mithin höher gestellte Personen und Vorgesetzte ihre Arbeit kontrollieren lassen, wird von diesen Mitarbeitern angezweifelt: wahrscheinlich gelten dann wieder für eine bestimmte Personengruppe die berühmten Ausnahmen.

Der Tenor der Argumente für die gleitende Arbeitszeit wird trefflich wohl so zusammengefaßt: die Neuregelung ist dringend erforderlich zur Entspannung der morgendlichen Verkehrslage, Behördengänge und Arztbesuche können teils unbürokratisch erledigt werden, "bei kurzfristig erhöhtem Arbeitsanfall kann der Mitarbeiter seine Arbeitszeit entsprechend anpassen", so die Auszüge einiger Kommentare, die die VdLA-Verantwortlichen veröffentlicht haben.

Personalversammlung

## **'hausmitteilung' kritisiert**

Paderborn (ghp). Der Personalrat der nichtwissenschaftlichen Mitarbeiter hatte zur alljährlichen Personalversammlung eingeladen. Am 31. Mai trafen sich rund 300 Mitarbeiter in der Aula des Westfalen-Kollegs. Auf der Tagesordnung standen der Tätigkeitsbericht des Personalrats aus dem vergangenen